

— Zu Gast im Lazarett —

Giessen — In vorbildlicher Zusammenarbeit mit dem Bundeswehr-Lazarett trafen sich die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für das SanWesen zu einem Fortbildungsnachmittag in der Krankenpflegeschule.

Vorstellung interessanter Fälle aus dem Arbeitsbereich des: Lazarett, der Vortrag: „Beurteilung der Tauglichkeit bei Erkrankungen des Herz-Kreislaufsystems“ und eine Filmvorführung wies das Programm aus.

Oberfeldarzt d. R. Dr. Eckart Rümmler, dankte Flottenarzt Dr. Gut für die gebotene Möglichkeit der Weiterbildung.

— Nachtgefecht —

Giessen — Kreisvorsitzender Hauptfeldwebel d. R. Hans Pfeift hatte in Verbindung mit der Außenstelle des VBK 43 zu einer Gefechtsübung bei Nacht eingeladen. Geübt wurden u.a.: Ausbau eines Biwakraumes, Aufstellung von Jagdtrupps, Aufklärung durch Sicherungstrupps, Zurechtfinden im Gelände bei Nacht und Durchführung eines Kampfauftrages. Leitende waren: Leutnant d. R. Friedemann Corvinus und Unteroffizier d. R. Jürgen Neubauer.

Die Leitenden hatten bis in die kleinsten Details die Übung gut vorbereitet. Landeschatzmeister Hauptmann d. R. Bär dankte nach Abschluß der Übungen allen Beteiligten für ihren vorbildlichen Einsatz.

Hauptfeldwebel Willi Lange war für die gesamte Organisation und Versorgung verantwortlich eingesetzt, ihm wurde bescheinigt, daß seine hervorragende Arbeit zum vollen Erfolg dieser Übung beigetragen habe.

— Suchfahrt —

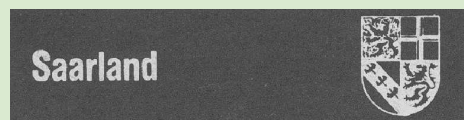
Giessen — Hauptmann d. R. Holger Bär hatte zu einer Geländeorientierungsfahrt (Suchfahrt) eingeladen.

Mit eigenen Kraftfahrzeugen und Brennstoff meldeten sich 15 Mannschaften am Start. Es mußte eine Strecke von über 80 km zurückgelegt werden. Die geforderten Übungseinlagen konnten nur mit äußerster Konzentration gelöst werden.

Der Leitende fand anerkennende Worte über die vorbildliche Disziplin und gute Zusammenarbeit innerhalb der Mannschaften. Unteroffizier d. R. Herbert Kostorz siegte mit seinem Team vor den Gefreiten d. Res. Reiner Hoppe und Manfred Kolitsch.

— Hans Pfeift befördert —

Wiesbaden — Die Landesgruppe Hessen gibt bekannt: der stellvertretende Landesvorsitzende der Landesgruppe Hessen, Hans Pfeift, wurde zum Hauptfeldwebel d. R. befördert. Herzlichen Glückwunsch!



Drei Wahlen an der Saar

Saarbrücken — Die Kreisgruppen Saarbrücken, Saarlouis und St. Wendel führten ihre Kreisdelegierten-Tagungen durch. In Verbindung mit Wehrpolitischen Referaten wurde in jeder Kreisgruppe ein neuer Vorstand gewählt.

Die Delegierten (53) der Kreisgruppe Saarbrücken trafen sich in St. Ingbert. Es wurden gewählt: Zum Kreisvorsitzenden: Oberleutnant d. R. Walter Blatt (Sulzbach); Stell-

Vertreter: Fahnenjunker d. R. Peter Fiedler (Saarbrücken); Kassenwart: Oberleutnant

d. R. Joachim Baez (Saarbrücken); Schriftführer: Bootsmann d. R. Josef Müller (Saarbrücken); Beisitzer: Feldwebel d. R. Dieter Fries (Sulzbach).

Die Delegierten (40) der Kreisgruppe Saarlouis trafen sich in Dillingen. Es wurden gewählt: Zum Kreisvorsitzenden: Haupt-

mann d. R. Rudolf Borreck (Saarwellingen); Stellvertreter: Kapitänleutnant d. R. Hanns Frey (Differten); Schriftführer: Gefreiter OA Lothar Fontaine (Dillingen); Kassenwart: Stabsunteroffizier d. R. Gerd Langenfeld (Haustadt).

Die Delegierten (32) der Kreisgruppe St. Wendel trafen sich in Furschweiler.

Es wurden gewählt: Zum Kreisvorsitzenden: Stabsunteroffizier d. R. Heinz Mack (Urweiler); Stellvertreter: Hauptfeldwebel d. R.

K.-H. Petry (Neunkirchen); Schriftführer: Leutnant d. R. Rudolf Scherer (Urweiler); Beisitzer: Gefreiter d. R. Ernst Nienhaus (Dirmingen) und Unteroffizier d. R. Horst Schmidt (Hierstein).

Sulzbachtal erfolgreich

Sulzbach — Bei den Stadtmeisterschaften 1969 in Sulzbach beteiligte sich beim Schießen die RK Sulzbachtal mit zwei Mannschaften. Beim Schießen mit der Pistole belegte die 1. Mannschaft der RK den zweiten Platz, während die 2. Mannschaft der RK Dritter wurde.

Neuer RK-Vorsitzender

Sulzbach - Die RK Sulzbachtal wählte Leutnant d. R. Renner zu ihrem neuen RK-Vorsitzenden. Oberleutnant d. R. W. Blatt hatte sein Amt zur Verfügung gestellt, da er zum Kreisvorsitzenden gewählt worden war. Neuer Kassenwart der RK wurde W. Burger.

Die Toten nicht vergessen

Saarbrücken — Reservisten aus der Landeshauptstadt gaben ein nachahmenswertes Beispiel: Sie setzten die vier großen Sammelgräber der Toten des Hannoverischen Infanterieregiments 4 am Fuß des Roten Berges und die fünf Mahnmale für die Toten des Krieges von 1870/71 auf dem Spicherer Berg wieder in einen würdigen Zustand.



Warum nur einer?

Stuttgart — Als einziger Reservist beteiligte sich der Landesgeschäftsführer Baden-Württembergs, Major d.R. Otto Stage, am Soldatensportwettkampf 1969 im Wehrbereichskommando V. Für die guten Leistungen (Gesamtpunktzahl 65,5) erhielt Otto Stage, wie schon 1968, eine Urkunde des Generalinspektors.

„... etwas für die Freiheit getan“

51 Beförderungen nach fünf Monaten

Lehrgang

Spaichingen — 51 Reservisten, Gefreite und Obergefreite erhielten aus der Hand des Kommandeurs im VB 54, Oberst Dr. Leube, ihre Ernennungsurkunde zu Unteroffizieren d.R. Sie nahmen an Lehrgängen teil, die der Befehlshaber im Wehrbereich V, Generalmajor Kurt Geber,

als „Denkmodelle“ bezeichnete und die sich über fünf Monate erstreckten. Das freiwillige Engagement der Reservisten an den Wochenenden fand mit der Beförderung zum Unteroffizier eine sichtbare Anerkennung.

Die Unteroffiziere d.R. werden künftig in Sicherungseinheiten als Gruppenführer eingesetzt.

Die Lehrgänge wurden bei der Luftlandedivision (Nagold und Stetten a.k.M.), bei der 10. Panzergrenadierdivision in Sigmaringen und beim Fernmeldebataillon in Weingarten durchgeführt. Schwerpunkt der Ausbildung: Der Unteroffizier als Gruppenführer im Gefecht.

Major d.R. Ulmer, Vorsitzender der Bezirksgruppe Südwürttemberg-Hohenzollern unseres Verbandes dankte Generalmajor Gerber und Oberst Dr. Leube sowie den Kommandeuren der Verteidigungskreise, deren Mitarbeiter und Oberstleutnant Scholz, StOffzRes, für die unbürokratische Durchführung der Lehrgänge, aber auch den Ausbildern, die — wie die Reservisten — ihre Freizeit in den Dienst der guten Sache stellten.

Abschließend überreichte er den neuen Unteroffizieren d.R. Anerkennungsurkunden des Reservistenverbandes.

Freiburg — Mit einer Kranzniederlegung auf dem französischen Soldatenfriedhof in Cernay gedachten 25 Reservisten der Kreisgruppe Freiburg am vierten Advent des vergangenen Jahres der Toten des 2. Weltkrieges, und besonders der dort begrabenen deutschen Soldaten. Der Bürgermeister der Stadt Cernay erklärte auf einem Empfang, daß gerade die Reservisten die Aufgabe der Versöhnung und Verständigung beider Nationen auf friedlichem Wege wahrnehmen müßten. Die Kreisgruppe überreichte einen Geldbetrag für das dortige Jugendwohnheim.

Gute Marschierer

Heilbronn — Die Kreisgruppe Heilbronn nahm im Jahr 1969 an verschiedenen Orientierungsmärschen teil und zwar mit viel Erfolg. So konnte beim Internationalen Saugau-Marsch der erste Platz errungen werden, bei den Volksmärschen in Lampoldshausen und Bitzfeld wurden der zweite und dritte Platz belegt.

Am 25-km-Marsch in Ellwangen nahmen die Gruppen Crailsheim und Heilbronn gemeinsam teil.

Mit Hindernissen gespickt

Schönau — Zum Orientierungsmarsch im hinteren Wiesental hatte die RK Schönau-Todtnau eingeladen. Der etwa acht Kilometer lange Parcours war von der Ausbildungskompanie in Fahl mit interessanten Hindernissen gespickt worden.

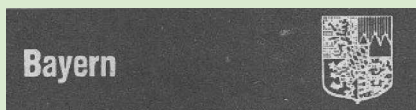
Am Start waren zwölf Mannschaften, darunter Gäste vom Unteroffiziersverein Baselland, die in der Uniform des Schweizer Bundesheeres ins Wiesental gekommen waren. Eine angekündigte französische Gruppe war nicht bis Schönau vorgedrungen. Sie hatte sich, wie Späher erkundet hatten, irgendwo bei Schönau im Wald niedergelassen, was den Colonel, der seine Männer beim Marsch inspizieren wollte, in einige Rage versetzte.

Für die beste Reservistengruppe des Landkreises Lörrach hatte Landrat Bechtold einen Wanderpreis gestiftet, der von den Gastgebern erobert wurde. Verbissen kämpften die Männer um die

besten Plätze. Die Strecke wurde fast ausschließlich im Laufschrift zurückgelegt. Die zu erfüllenden Aufgaben waren zum Teil recht raffiniert. Da mußte an einem Tau eine Brücke erklimmen werden, ein Löschwasserbehälter war mit Wasser zu füllen und am Wembacher Bahnhof wurde es dann ganz gefährlich: Handgranaten mußten in ein bestimmtes Ziel geworfen werden. Hinzu kam die Orientierung im Gelände nach Koordinaten, das Überqueren der Wiese in einem Schlauchboot und verschiedene Schießübungen. In diesem Marsch war „alles drin“.

So konnte es nicht verwundern, daß die Männer zum Teil völlig ausgepumpt am Ziel ankamen. Mit Hähnchen und heißem Tee aus der Gulaschkanone der Fahler Kaserne war bald wieder die rechte Stimmung hergestellt.

Als großes gesellschaftliches Ereignis stieg abends ein zünftiger Manöverball.



OLYMPIA-Marsch 1970

München — Die Landesgruppe Bayern veranstaltet anlässlich ihres zehnjährigen Bestehens im Frühjahr 1970 einen „Internationalen Olympia-Marsch“ über 25 Kilometer im Hofolding Forst vor den Toren Münchens. Dieser Olympia-Marsch, der von der Kreisgruppe München ausgerichtet wird, soll in jedem Jahr bis zum Beginn der Olympischen Sommerspiele 1972 in München wiederholt werden. Er wird für die gesamte Bevölkerung ausgeschrieben. Der Verband rechnet mit etwa 15 000 Teilnehmern. Die Veranstaltung wird vom Vorbereitungskomitee für die Spiele von 1972 unterstützt.

Freystadt - Nach einer Übung des PzBtl 124, die unter dem Namen „Junge Reserve“ im Raum Freystadt lief und mit einer Feldparade abgeschlossen wurde, wurde in Anwesenheit von Oberst Bürger und zahlreicher Ehrengäste durch die Begründung des Patenschaftsverhältnisses zwischen der 3. Kompanie des PzBtl und der RK Freystadt mit der gesamten Bevölkerung der Stadt ein herzliches Verhältnis geschaffen.

Nach dem Einmarsch der Aktiven und Reservisten wandte sich Oberstleutnant Kissling an die Soldaten seines Bataillons, die nach Dienstende wieder ins Zivilleben zurückkehren, an die Freystädter RK (unter Führung von Oberleutnant d. R. Kneiffel) sowie an die Jugend und erläuterte Sinn und Zweck der Übernahme der Patenschaft. Worte des Dankes und der Freude über die immer enger werdenden Beziehungen zwischen Soldaten und Einwohnern fanden Bürgermeister Kerl, Landrat Bauer (Schirmherr dieser Patenschaftsübernahme) sowie Oberst Bürger.

An die RK richtete er die Bitte, in ihren Bemühungen nicht nachzulassen, die Verteidigungsbereitschaft zu fördern und den Wehgedanken unseres Volkes zu vertiefen und weiter dafür zu sorgen, daß in den RK eine rechte Kameradschaft bestehe und